Jüngster Reiter, bestes Finalpferd: Berufsreiterchampion 2019 Frederic Wandres auf Westminster.

Foto: Kuczka

BERUFSREITERCHAMPIONAT DRESSUR

Überraschungssieg

Als haushoher Favorit für das Berufsreiterchampionat Dressur wurde der fünffache Champion **Heiner Schiergen** gehandelt – aber dann: Quasi auf letzter Linie kippte sein Sieg und Newcomer **Frederic Wandres** zog an ihm vorbei

Manchmal muss man mit den Ende anfangen, und das Finale des diesjährigen Berufsreiterchampionats hat gezeigt, dass diese alte Weisheit stimmt: Denn erst am Ende, fast auf der letzten Linie des abschließenden Rittes, zeichnete sich ab, wie es ausgehen würde. Anders als erwartet. Als überlegener Favorit, als Gejagter, trat der fünffache Berufsreiterchampion Heiner Schiergen erneut an, und „mit ein bisschen Glück“ hätte er Sieg Nummer sechs nach Hause bringen können. Das wäre ein neuer Rekord gewesen, fünf Siege kann auch Reitmeister Hubertus Schmidt vorweisen. Doch ein winziger Moment mit nur 99 Prozent Konzentration führten beim letzten Ritt auf den letzten beiden Linien mit Zweier- und Einerwechseln zu kleinen Fehlern – die kosteten den Pferdewirtschaftsmeister aus Krefeld in diesem Jahr den ganz großen Triumph, den ihm sicher jeder gegönnt hätte. „Ich habe Silber gewonnen, nicht Gold verloren“, grinste der erfahrene Ausbilder, der in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, nach der spannenden Prüfung.

Wie knapp die Entscheidung war, zeigte auch die spontane Begegnung zwischen dem späteren Sieger Frederic Wandres und Schiergen: Als der nach dem letzten Ritt das Viereck verließ, die letzte Note und damit die Entscheidung noch offen war, gratulierte Wandres seinem Berufskollegen schon mal vorsorglich zum Sieg … Doch von vorne: Zwei Qualifikationen galt es zu meistern vor dem Einzug ins Finale, das traditionell unter den drei Besten in einer Sonderaufgabe auf Grand Prix-Niveau mit Pferdewechsel ausgetragen wird. Den Grand Prix entschied Heiner Schiergen im Sattel seines bewährten 14-jährigen KWPN-Hengstes Aaron v. Florencio für sich, Newcomer Frederic Wandres mit dem 14-jährigen Oldenburger Weltissimo-Sohn Westminster lag im Spécial zwei Hundertstel vorne. Souveräner Dritter im Bunde war der 47-jährige Holsteiner Ants Bredemeier, Vizechampion von 2018 (und im selben Jahr Norddeutscher Berufsreiterchampion) mit Download v. Don Frederico, im Grand Prix auf Rang drei, im Spécial auf Rang vier. Eine reine Herrenrunde also in diesem Jahr, Routine trifft Wiederholungstäter und Newcomer – „da ist alles offen“, prophezeite der spätere Vizechampion Heiner Schiergen weise.

Aufholjagd: Heiner Schiergen (hier auf Westminster) setzte sich zwischenzeitlich wieder an die Spitze.

Foto: Kuczka

Ein Paar, das gut harmonierte: Frederic Wandres auf Download, dem Pferd von Ants Bredemeier.

Foto: Kuczka

Den Auftakt des Finales machte jeder Reiter mit seinem eigenen Pferd – hier galt es, das Punktekonto zu füllen und sich eine gute Ausgangsposition für die späteren Ritte auf den Fremdpferden zu sichern.

Besonders gut gelang dies dem späteren Sieger Frederic Wandres, der seit einiger Zeit von Erfolg zu Erfolg reitet: 32 Jahre ist er alt, absolvierte seine Ausbildung auf dem Hof Kasselmann in Hagen, war dann eine Zeitlang auf dem Gestüt Bonhomme tätig und kehrte 2015 an seine Lehrstätte zurück. Binnen fünf Monaten hatte er das Goldene Reitabzeichen in der Tasche, seit 2017 steuert er die Königsklasse an: Mit seinem Spitzenpferd Duke of Britain gewann er im Mai 2017 die Qualifikation zum Louisdor-Preis, 2018 konnte er zwei Weltcup-Qualifikationen für sich entscheiden (in London sogar ein Sieg gegen Olympiasiegerin Charlotte Dujardin), seit Dezember ist er stolzes Mitglied des Perspektivkaders. Im Sattel von Westminster sicherte sich Wandres im Finale 800 Punkte mit einer sauberen Vorstellung, Höhepunkte waren an der Schnur gezogene fliegende Galoppwechsel und saubere Pirouetten, ein insgesamt sehr harmonisches Bild und die vorläufige Führung vor Heiner Schiergen mit Aaron, der wegen kleinerer Abstimmungsfehler und leicht schwankender Wechseltouren vorläufig mit 785,5 Punkten Rang zwei belegte. Eine feine, leichtfüßige Prüfung gelang dem Holsteiner Ausbilder Ants Bredemeier vom Hof Hoisdorf mit Download, doch die Höhepunkte seiner Mitreiter konnte er nicht ganz toppen, 765 Punkte.

„Bei so einem Einstand komme ich nächstes Jahr gern wieder! “

Frederic Wandres

Vom Gejagten zum Jäger – nach der ersten Runde auf den Fremdpferden spielte Heiner Schiergen seine ganze Routine aus. Im Sattel von Wandres‘ Westminster gelang ihm die zweitbeste Prüfung des Finales (789,50) und damit drehte Schiergen die Rangierung wieder zu seinen Gunsten um: Gute zwei Prozentpunkte Vorsprung hatte der Krefelder Ausbilder, dessen Schüler über die Jahre mehr als 30 Medaillen auf Nachwuchs-Championaten errungen haben, vor dem letzten Pferdewechsel. Beide Konkurrenten hatten nach den nur fünf Minuten Vorbereitungszeit auf den jeweiligen Fremdpferden zwar Höhepunkte, aber auch teure Wechselfehler. Und die waren es auch, die am Ende die Entscheidung brachten: Frederic Wandres stellte Schiergens Aaron in schöner Silhouette vor, mit einer sauberen Trabtour, tollen Verstärkungen und nur einem Wechselfehler, Ants Bredemeier fühlte sich sichtlich wohl auf Wandres‘ Westminster, konnte aber seinen Rückstand der zwei vorherigen Ritte nicht mehr aufholen – und Heiner Schiergen als letzter Reiter im Sattel von Bredemeiers Download begann mit einer tollen Trabtour, aber durch kleine Abstimmungsprobleme in der Wechseltour – die am Ende der Prüfung liegt – musste er sich knapp geschlagen geben. Richter Christian Wendel zeigte sich beeindruckt von der Leistung der drei Finalisten: „Sieben von neun Finalritten lagen über 70 Prozent, das zeigt die hohe Qualität aller drei Ausbilder und ihrer Pferde.“ Und auch die Geschäftsführerin der Bundesvereinigung der Berufsreiter, Carolin Lux, betonte: „Was wir hier heute gesehen haben, war spannend bis zur letzten Linie und eine tolle Werbung für unseren Berufsstand.“

Konnten besonders in der Trabtour punkten: Bronzemedaillengewinner Ants Bredemeier im Sattel von Fremdpferd Aaron (von Heiner Schiergen).

Foto: Kuczka

Und auch wenn Schiergen am Ende nicht als Favoritensieger Geschichte schrieb – einen Rekord kann er dennoch für sich verbuchen: Jetzt ist er in der Gesamtbilanz auf Augenhöhe mit Reitmeister Hubertus Schmidt: Jeder hat fünf Siege auf seinem Konto, jeder war einmal Vizechampion. Wenn das kein Happy End ist …

Kerstin Niemann

DIE SIEGER

Berufsreiterchampions Dressur 2019

GOLD	Frederic Wandres/ Westminster
SILBER	Heiner Schiergen/ Aaron
BRONZE	Ants Bredemeier/ Download
Bestes Finalpferd	Westminster

Die diesjährigen Finalisten.

Foto: Kuczka